

Mein wunderbarster Freund!

Bei jeder jeden der Glückströmungen  
 Ihres Hergaus muß erquicket! Der Etienne,  
 von ihm ich nicht kante, mit seinem expansiven,  
 für alles Großen sich aufspießend, mir undra Natürrall,  
 steht er wider vor mir, und ich drücke die Hand,  
 die er mir so brüderlich rüßt, mit aller Wärme  
 und Trügkeit.

Bei Zuspündung meines Vorfalls sagte  
 ich Ihnen, daß es kein unnützlichers Kampf sei,  
 in welchem ich um Ihre Massenbrüderseft  
 muß bewachen. Das sagte ich Ihnen, und mir  
 sagte ich, daß es für meinen Kampf keinen  
 größern Bürgseft des Erfolgs gebe, als

die Massengroßverkaufst eines Mannes, wie Sie,  
und die Allianz eines Blattes von europäischer  
Bedeutung, welche Sie sind Sieb allzuerst  
dasigeoffinduen Freundes Talent das Dapin  
gab. Und es sein muß nicht getänfelt. Es  
könt nicht mir darauf an, wie man etwas  
sagt, sondern auf, wo man es sagt. Lassen Sie  
mich, was für ein Freund, den gemeinsam begonnene  
Kampf, gemeinsam fortsetzen. Nicht mir, dessen  
Kampffähigkeit leider nicht so prekäre ist, das  
Besorgnis aus der Hand, das weiß ich, daß  
die große Sache in Ihren Händen sicherer ist.

Sie betrachten es als einen Act großer  
Freundschaft, daß Sie mir zuletzt Obacht  
gegen die usance Ihres Blattes so viel Platz  
einräumen, um mein Wirken nicht abzu-  
schneiden,  
Herrn,

sind füglich auf Ihren fünften Brief markirt.  
Das manirte Orobrit gezeigete Lob macht mich  
Folz. Der Aufsatz eines Monats, welcher zu  
den Katastrophen drücker Publicistik zählt,  
fällt schon ins Gewicht. Mir wird das Lob  
auf auf Rechnung Ihrer Freundchaft kömmt, es  
bleibt dessen genug übrig, um mein Wohlgefühl  
zu ersetzen. — —

Was Sie mir über unsere Politik schreiben,  
ist wahrhaft brängligend; doch hoffe ich, daß man  
entscheidenden Orts sich veranlassen wird, mit einem  
Protectorate sich begnügt, das uns wohl Nutzen bringt,  
aber mindestens nicht unmittelbare Gefahr bringt.  
Ob eine Besserung unserer ökonomischen Lage ist  
kaum zu denken, so lange der militärische Auf-  
wand nicht verringert wird. Ein guter Staats-  
wirtschaft,

Kein gründliches Volkswirtschaft. Tel maître  
tel valet. Das Vierzehnjährige der größten  
Könige, welche platt in deutschen Reich noch  
für den Fortbestand set, ist zwar am Nonsens; aber  
als Vorbild der Gesamtheit für das deutsche  
Volk war und ist es von Johann Gottf. Bei den  
Habsburgern hingegen ist das Aufsteigen von Waats,  
für den eine Familien-Tradition; und das öster-  
reichische Volk ist darnach. — —

Mein bei freundschaftlich gegrüßt  
von Ihnen



J. Fuchs

Eimersdorf am 9. November 1875.

P.S. Ich ersuchte Sie um 40 Separatabdrücke  
meiner letzten Ordkalender. Hoffentlich werden Sie  
mir dieselben bald möglich.